

# «Widersinnige Forderung»

Primatenversuche sollten sorgfältiger begutachtet werden, finden zwei Kommissionen. Der SNF ist einverstanden – ausser mit der Forderung nach ethischen Gutachten durch den SNF. Diese sei nicht sinnvoll, sagt Dieter Imboden, Präsident des SNF-Forschungsrats.



Severin Nowacki

## Der SNF will Primatenversuche nicht selbst ethisch begutachten. Weshalb?

Der Gesetzgeber hat nun mal eine geteilte Verantwortung definiert: Die wissenschaftliche und die ethische Überprüfung sollten nicht von der gleichen Instanz durchgeführt werden. Man kann dies als Misstrauensvotum gegenüber der Forschungsgemeinschaft verstehen, es hat aber auch Vorteile. Denn die Wissenschaft könnte beim ethischen Urteil befangen sein, weil sie eher Partei für die Forschung nimmt.

## Tierschutzkreise zweifeln die Kompetenz der kantonalen Tierversuchskommissionen an. Deshalb vermutlich auch die Forderung nach einer ethischen Beurteilung durch den SNF. Teilen Sie diese Meinung?

Nein, absolut nicht. Es ist ja fast eine absurde Forderung. Denn die Aufgabe der

## «Die wissenschaftliche und die ethische Überprüfung sollten nicht von der gleichen Instanz durchgeführt werden.»

Tierversuchskommissionen ist eine unabhängige ethische Beurteilung, wie wir sie nicht machen können. Wenn das Vertrauen in diese Kommissionen fehlt, dann kann man das Problem nicht damit lösen, dass man die Aufgabe an die Wissenschaft zurückdelegiert. Dann muss man dafür sorgen, dass die Tierversuchskommissionen das Vertrauen der Tierschützer bekommen.

## Bedeutet dies, die Wissenschaft macht sich keine Gedanken über ethische Aspekte?

Nein, natürlich nicht. Ich muss das präzisieren. Wenn der Gesetzgeber schon zwei solche Instanzen vorgeschrieben hat, dann müssen sie unabhängig voneinander arbeiten. Es ist klar, dass eine ethische Beurteilung etwas mit der Wissenschaftlichkeit zu tun hat und umgekehrt. Bei der Beurteilung eines Gesuchs muss sich der zuständige Forschungsrat jeweils auch zu ethischen Aspekten äussern. Es ist meines Wissens auch noch nie vorgekommen, dass ein vom Schweizerischen Nationalfonds bewilligtes Gesuch von einer Tierversuchskommission abgelehnt wurde. Das zeigt, dass wir einen guten Filter haben.

## Oder die Tierversuchskommissionen vertrauen sich nicht, ein vom SNF bewilligtes Gesuch abzulehnen.

Dieser Vorwurf liegt natürlich nahe. Deshalb hätten die Tierschützer gerne, dass wir im vornherein sagen: Nein, das fördern wir nicht. Wir haben dies Anfang Jahr mit den Tierversuchskommissionen diskutiert. Meine Botschaft ist: Die Tierversuchskommissionen müssen genug Selbstbewusstsein haben, vom SNF bewilligte Gesuche abzulehnen. Ich versichere, dass der SNF diesen Entscheid akzeptiert. Es ist in unserem Interesse, dass sie unabhängig entscheiden können. em ■

Stellungnahme des SNF:  
[www.snf.ch/downloads/por\\_phi\\_the\\_06oct10\\_d.pdf](http://www.snf.ch/downloads/por_phi_the_06oct10_d.pdf)

### Versuche mit Primaten ethisch neu bewertet

Die Eidgenössische Kommission für Tierversuche und die Eidgenössische Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich haben im Mai den gemeinsamen Bericht «Forschung an Primaten – eine ethische Bewertung» vorgelegt. Darin empfehlen sie den kantonalen Tierversuchskommissionen, Versuche mit Primaten nur mit grösster Zurückhaltung zuzulassen, und fordern ein gesetzliches

Verbot von belastenden Versuchen mit grossen Menschenaffen. Zudem soll gesetzlich verankert werden, dass Gesuche für Primatenversuche immer interdisziplinär begutachtet werden. Ausserdem fordern die Kommissionen, forschungsfinanzierende Stellen sollten keine Primatenversuche ohne vorgängige ethische Beurteilung bewilligen.  
[www.bvet.admin.ch/tierschutz/00237](http://www.bvet.admin.ch/tierschutz/00237)